

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mehr als Kopieren und Kaffeekochen - Arbeitslehre und Beruf

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1.98

Arbeitswelt und Beruf

**Mehr als Kopieren und Kaffeekochen –
vom Nutzen eines Praktikums**

Nach einer Idee von Stephanie Schödligt, Braubrunn



Beim Angewichte als Praktikanten ihre ersten Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln sollen sie sich im Vorfeld gründlich über die Kernvoraussetzungen eines Praktikums informieren. Für Schülerinnen und Schüler ist dieses Thema, was ein gutes Praktikum ausmacht und wie sie als Praktikanten selber dazu beitragen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 9
Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erörtern eine eigene Definition zum Praktikum. Sie erörtern Aussagen der gesetzlichen Mindestlohn auf Praktika. Die Lernenden suchen sich ein themenbezogenes Material und erörtern Merkmale guter Praxisbücher. Sie erörtern die Vorteile kostenloser Netzwerke für den eigenen Berufsweg.
Thematische Bereiche: Die Funktion von Praktika, Praktikumsvermittlung, Verträge und Angebote im Praktikum, Bewerbung
Medien: Text, Grafiken, Darstellungen, Bilder, Videotext

Mehr als Kopieren und Kaffeekochen – vom Nutzen eines Praktikums

Nach einer Idee von Stephanie Schöllkopf, Blaubeuren



Bevor Jugendliche als Praktikanten ihre ersten Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln sollten sie sich im Vorfeld gründlich über die Rahmenbedingungen eines Praktikums informieren. Ihre Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, was ein gutes Praktikum ausmacht und wie sie als Praktikanten selbst dazu beitragen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	ab Klasse 8
Dauer:	4–5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine eigene Definition zum Praktikum. Sie erarbeiten Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns auf Praktika. Die Lernenden setzen sich mit Bewerbungsschreiben auseinander und arbeiten Merkmale guter Praktika heraus. Sie erkennen die Vorteile frühen Netzwerkens für den späteren Berufsweg.
Thematische Bereiche:	Die Funktion von Praktika, Praktikumsvergütung, Verträge und Zeugnisse im Praktikum, Networking
Medien:	Texte, Grafiken, Farbfolie, Bilder, Karikatur

Wissenswertes zum Thema „Praktikum“

Der spektakuläre Fall einer jungen Frau aus München, die nach ihrem Schulabschluss fünf Jahre für eine Praktikumsvergütung in Höhe von 300 Euro pro Monat bei einem Finanzunternehmen gearbeitet hatte, ging im Mai 2016 durch die Medien. Der Praktikumsgeber der jungen Münchnerin ließ deren Tätigkeit in seinem Unternehmen offiziell als Praktikum laufen, bis diese schließlich vor Gericht zog und klagte. Wie auch in diesem Fall passiert es immer wieder, dass Praktikantinnen und Praktikanten* als billige Arbeitskräfte angesehen werden oder diese ihre Arbeitskraft sogar ohne jede Vergütung zur Verfügung stellen. Woran liegt das?

Bisher existiert in Deutschland kein explizites Praktikumsrecht, welches Praktikanten vor solchen Fällen des Lohndumpings oder anderen Gefahren im Praktikum schützt. Vielmehr kommen neben den Urteilen der Arbeitsgerichte Rechtsnormen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und des Arbeitsgesetzes (ArbG) wie etwa das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG), das Berufsbildungsgesetz (BBiG) und das Mindestlohngesetz (MiLoG) zum Tragen. Für das Praktikumsverhältnis ist deshalb ein Praktikumsvertrag die wichtigste rechtliche Grundlage zwischen den Praktikumsgebern und den Praktikanten.

Der Praktikumsvertrag ist aufgrund des fehlenden Praktikumsrechts in Deutschland von besonderer Bedeutung. Da sich Praktikant und Praktikumsgeber nicht auf Augenhöhe befinden, gilt es vor allem, den Praktikanten zu schützen. Im Rahmen eines solchen umfassenden Praktikumsvertrags, der vor Beginn des Praktikums abgeschlossen werden sollte, sind Regelungen zu den wichtigsten Punkten des Praktikums festzuhalten: Beginn und Dauer des Praktikums, die Praktikumsstätigkeit, die Praktikumsvergütung, die Urlaubsregelung etc. Letztlich ist ein Praktikumsvertrag aber eine rechtliche Absicherung für beide Vertragspartner – Praktikant und Praktikumsgeber.

Eine verbindliche gesetzliche Definition für das Praktikum gibt es nicht. Das Praktikum gilt weder im Arbeitsrecht noch in der Sozialversicherung als eigenständige Beschäftigungsform. Es herrscht jedoch weitestgehend Übereinstimmung darüber, dass man unter einem Praktikum ein zeitlich begrenztes, betriebliches Ausbildungsverhältnis zur Vorbereitung auf den etwaigen zukünftigen Beruf des Praktikanten versteht. Dabei sind Pflichtpraktika, beispielsweise während der Schulzeit, des Studiums oder im Zuge einer Ausbildung, und freiwillige Praktika zu unterscheiden. Als Praktikant gilt, wer sich verpflichtet, für den Praktikumsgeber einen Ausbildungs- und Tätigkeitseinsatz in einem begrenzten Zeitraum zu leisten. Ein Praktikant ist in Deutschland grundsätzlich kein Arbeitnehmer, da er nicht zum Zwecke des Geldverdienens arbeitet. So zielt ein Praktikum hauptsächlich auf den Erwerb von Berufserfahrungen ab, wenngleich von Praktikanten auch eine gewisse Arbeitsleistung erbracht wird.

Didaktisch-methodische Hinweise

Bevor junge Menschen als Praktikanten ihre ersten Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln, ist es für sie notwendig, sich im Vorfeld über die grundlegenden Rahmenbedingungen eines Praktikums zu informieren. Nur so kann ein Praktikum gewinnbringend sein – sowohl für die Praktikanten als auch für die Praktikumsgeber.

In diesem Beitrag liegt deshalb das Hauptaugenmerk auf der Beschäftigung der Lernenden mit den grundlegenden Rahmenbedingungen eines Praktikums in Form von schüleraktivierenden Materialien.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit immer auch Praktikantinnen, Schülerinnen etc. gemeint.

Zu den Materialien im Einzelnen

In der ersten Stunde beschäftigen sich die Schüler mit Vorstellungen und Vorurteilen zum Thema „Praktikum“ und lernen verschiedene Definitionen des Begriffes „Praktikum“ kennen. Als Einstieg und Impuls dient die **Farbfolie M 1** mit der Überschrift „Ein Praktikum – Kaffee kochen, kopieren oder was?“. Das anschließende Brainstorming in **M 2** bietet den Lernenden die Möglichkeit, sich mit ihren Vorstellungen und Erwartungen zum Begriff „Praktikum“ auseinanderzusetzen.

In **M 3** erhalten die Lernenden verschiedene Definitionen des Begriffs „Praktikum“ und erstellen anhand dieser Informationen eine eigene Definition.

In der zweiten Stunde stellen die Lernenden Überlegungen zur Vorbereitung auf ein bevorstehendes Praktikum an. Mittels eines Textes in **M 4** unterziehen die Schüler die Bedingungen des gesetzlichen Mindestlohns für Praktikanten einer genaueren Betrachtung.

Anhand eines Musterbeispiels in **M 5** befassen sich die Lernenden mit der Form und den Inhalten eines Bewerbungsanschreibens. Diese Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe. Die Schüler können üben, sich mithilfe der Tipps und der Musterbewerbung auf eine Stellenausschreibung zu bewerben. Falls Sie genügend Zeit haben, können Sie Ihren Schülern in der nächsten Stunde die Aufgabe stellen, die Bewerbungen Ihrer Mitschüler in Bezug auf Form und Inhalt zu bewerten. Alternativ können Sie die Bewerbungen auch einsammeln und Ihren Schülern ein schriftliches Feedback geben.

Anschließend beschäftigen sich die Lernenden mit der Frage, welche Merkmale und Verhaltensweisen einen guten Praktikanten, aber auch einen guten Praktikumsgeber ausmachen und warum ein Praktikumsvertrag sinnvoll ist. In **M 6** untersuchen die Lernenden anhand eines Fallbeispiels, durch welches Verhalten Praktikanten und Praktikumsgeber zu einem erfolgreichen Praktikum beitragen können. In **M 7** setzen sich die Schüler mit den Inhalten eines Praktikumsvertrags auseinander.

In der folgenden Stunde erarbeiten die Schüler, wie man ein Praktikumszeugnis richtig liest und welchen Nutzen ein Praktikum für den weiteren beruflichen Lebensweg haben kann. Die Beschäftigung mit Geheimcodes im Praktikumszeugnis (**M 8**) ermöglicht den Lernenden, problematische Formulierungen auch in Zukunft zu erkennen und zu entschlüsseln. In **M 9** beleuchten die Schüler die Frage, wie sie ein Praktikum sinnvoll nachbereiten können und warum dabei die Pflege von Kontakten wichtig ist.

Abschließend überprüfen die Lernenden ihr Wissen zu den bearbeiteten Unterrichtsinhalten. Das Quiz in **M 10** dient der spielerischen Lernkontrolle. In **M 11** setzen sich die Lernenden mit einer Karikatur auseinander, die das Vorurteil des Kaffeekochens im Praktikum aufgreift. Die Schüler sollen diese Karikatur beschreiben und interpretieren sowie Tipps zur Vermeidung von schlechten Erfahrungen im Praktikum anführen. Zudem setzen sie sich noch einmal mit den Bedingungen des Mindestlohns auseinander. In dem Glossar in **M 12** finden die Schüler Begriffserklärungen zum Thema „Praktikum“.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ www.gesetze-im-internet.de
- ▶ *Wo finde ich das Mindestlohngesetz? Wo steht das Jugendarbeitsschutzgesetz? Und wo ist das Berufsbildungsgesetz festgehalten? Auf dieser Seite stellt das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz nahezu das gesamte aktuelle Bundesrecht bereit. Interessierte Schüler können hier entsprechende Gesetze und Rechtsverordnungen zum Thema „Praktikum“ in der jeweils geltenden Fassung abrufen.*
- ▶ www.dgb-jugend.de/neue_downloads/data/broschuere_rechte_und_plichten_5_auflage.pdf
- ▶ *Diese Broschüre der DGB-Jugend gibt Tipps und Hinweise zu Rechten und Pflichten im Praktikum, vor allem für Studierende und Absolventen. Dennoch ist sie auch für Schüler der Berufsschule empfehlenswert.*
- ▶ planet-beruf.de/schuelerinnen/meine-talente/schule-praktikum/rund-ums-praktikum/video-mein-praktikum/
- ▶ *„Lohnt sich ein Praktikum?“ Eine Antwort auf diese Frage gibt der kurze Film, der sich auch gut als Einstieg in die Gesamtthematik „Praktikum“ anbietet. Hier werden Tipps zur angemessenen Vorbereitung auf ein Praktikum, zum Verhalten im Praktikum und zu dessen notwendiger Nachbereitung gegeben.*
- ▶ www.youtube.com/watch?v=KvqW0lcZEcA
- ▶ *Der kurze Film „Praktikum – wie es ist, wie es sein sollte“ thematisiert humorvoll den Unterschied zwischen der Ist- und der Soll-Situation im Praktikum.*
- ▶ jugend.dgb.de/dgb_jugend/material/videoclips
- ▶ *„Stellt ein Praktikum eine Chance dar oder werde ich nur als billige Arbeitskraft ausgenutzt?“ Der DGB-Clip „Generation Praktikum“, der hier unter anderem zu finden ist, spricht die Gefahren der Ausbeutung junger Menschen im Praktikum an und gibt Hinweise, wie man dies vermeiden kann.*

Auf einen Blick

M 1 Ein Praktikum – Kaffee kochen, kopieren oder was?

- Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 1

M 2 Deine Vorstellungen zu einem Praktikum – ein Vier-Ecken-Spiel

- Benötigt: evtl. kartoniertes DIN-A4-Papier

M 3 Was ist ein Praktikum? – Definitionen

- Benötigt: evtl. Internet

M 4 Geld verdienen im Praktikum

M 5 Der erste Eindruck – wie formuliere ich ein Anschreiben?

- Benötigt: Internet

M 6 Jedes Praktikum ist anders – Erfahrungen

M 7 Der Praktikumsvertrag – was muss er enthalten?

M 8 Unter die Lupe genommen – Zeugnisformulierungen

M 9 Berufseinstieg – wie geht es nach dem Praktikum weiter?

M 10 Teste dein Wissen – Quiz zum Thema „Praktikum“

M 11 Teste dein Wissen – Aufgaben im Praktikum

M 12 Glossar

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mehr als Kopieren und Kaffeekochen - Arbeitslehre und Beruf

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1.98

Arbeitswelt und Beruf

**Mehr als Kopieren und Kaffeekochen –
vom Nutzen eines Praktikums**

Nach einer Idee von Stephanie Schödligt, Braubauern



Beim Angewichte als Praktikanten ihre ersten Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln sollen sie sich im Vorfeld gründlich über die Kernverpflichtungen eines Praktikums informieren. Für Schülerinnen und Schüler ist dabei heraus, was ein gutes Praktikum ausmacht und wie sie als Praktikanten selber dazu beitragen können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 9
Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erörtern eine eigene Definition zum Praktikum. Sie erörtern Aussagen der gesetzlichen Mindestlohn auf Praktika. Die Lernenden suchen sich ein themenbezogenes Material und erörtern Merkmale guter Praktika heraus. Sie erkennen die Vorteile kostenloser Netzwerke für den eigenen Berufsweg.
Thematische Bereiche: Die Funktion von Praktika, Praktikumsvermittlung, Verträge und Angebote im Praktikum, Bewerbung
Medien: Foto, Grafiken, Textbeile, Bildschirmaufnahme